# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 30. Bromberg, Dienstag den 8. Februar 1927. 51. Jahrg.**


## Berliner Vertrauensvotum.

**235 : 174.**

**Im Reichstage wurde am Sonnabend, 5. d. M., in der Nachmittagssitzung das Vertrauensvotum der Regierungsparteien für die neue Reichsregierung mit 235 gegen 174 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen angenommen. Dafür stimmten mit den Regierungsparteien die Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes und die Deutsch-Hannoveraner. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten, ferner die Abgeordneten Dr. Wirth (Zentrum), von Graefe (Völkisch) und Henning (Völkisch); die anderen Völkischen enthielten sich der Stimme, ebenso der Rest der Wirtschaftspartei.**

Seit einigen Tagen regiert in Deutschland eine Koalition der Rechtsparteien mit dem Zentrum, und man denkt unwillkürlich an den schwarzblauen Block kaiserlicher Zeiten, den Bülow schmiedete. Welche politische Wende liegt doch zwischen dem Damals und Heute, und welch anderes Gesicht haben die Männer der neuen Regierung gegenüber ihren Gesinnungsfreunden vor zwei Jahrzehnten. Noch niemals hat ein deutschee Reichskanzler bei seiner Regierungserklärung so stark das republikanische Bekenntnis zum neuen Staat betont, wie der Führer des neuen Blocks, und wenn ihm auch viele Anhänger der Koalition im tiefsten Innern nicht zustimmen werden und können, so haben sie doch in dieser Notzeit der europäischen Staaten und Völker die Frage der Staatsform als eine sekundäre zurückgestellt.

Daran ändern auch die Angriffe gegen den deutschnationalen Innenminister von Keudell so gut wie nichts. Von der parlamentarischen Opposition wird ihm zum Vorwurf gemacht, daß er während des Kapp-Putsches den Generalstreiksbefehl der rechtmäßigen Regierung nicht geachtet habe. Einen solchen Befehl hatte die Regierung aber gar nicht erlassen, und so dürfte es Herrn von Keudell nicht schwer fallen, in der angebotenen Untersuchung zu bestehen. Daß das Mißtrauen gegen die neue Regierung auf der linken Seite des Reichstages stark ist, erscheint jedem verständlich, der den Parteienkampf unseres formal-demokratischen Zeitalters kennenlernte. Es ist in den mitteleuropäischen Ländern überhaupt schwierig, ein Mehrheitskabinett auf die Beine zu stellen.

Das Ausland beginnt sich an die neue Reichsregierung zu gewöhnen, Briands letzte Rede klang nicht weniger versöhnlich als ihre Vorgänger, und am heutigen Montag werden führende deutsche und französische Vertreter wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Organisationen in Berlin zusammentreten, um über neue Möglichkeiten des deutsch-französischen Ausgleichs zu verhandeln. Wir haben Grund zu der Annahme, daß man auch in den amtlichen Kreisen unseres Landes die Entwickelung der reichsdeutschen Regierungsverhältnisse wesentlich ruhiger betrachtet als dies nach den Stimmen der polnischen Presse zu vermuten wäre. Man liest in gewissen Redaktionsstuben bewußt falsch und übersieht geflissentlich viele harmonisch klingende Dinge, um sich an vereinzelten scharfen Ecken zu stoßen. Man belügt sich selbst und noch mehr den urteilslosen Leser, der bald nichts mehr glaubt, was schwarz auf weiß geschrieben steht. Die folgenden Presseauszüge mögen diese Behauptung illustrieren:

Die **„Warszawianka"** des Herrn Stroński" schreibt unter der Überschrift „Der Fehdehandschuh der Junker", daß das erste Auftreten der neuen Reichsregierung gegen Polen (in der Erklärung des Kanzlers wurde die politische Frage mit keiner Silbe erwähnt! D. R.) ein historisches Ereignis war. Die Worte Westarps dürfte man nicht als einen unglücklichen Ausdruck auffassen. Im Gegenteil, man sehe, daß sie wohl überdacht waren. Sie enthalten für heute die Feststellung, daß die Deutschen die Ostgrenzen nicht für gleichmäßig unantastbar wie die Westgrenzen erachten. Und das sei zugleich eine Drohung für die Zukunft. Diese Worte seien nur der harte Ausdruck dessen, was Dr. Stresemann im Reichstag am 23. Nov. 1926 gesagt hat. (Graf Westarp erklärt: Wir denken an keine Revanche! D. R.) Das Blatt führt dann die am gestrigen Tage von Briand in der französischen Außenkommission „zum zehnten Male" wiederholte Feststellung an, daß „Locarno auch die Ostgrenzen gesichert habe, denn Deutschland habe sich hierdurch verpflichtet, gegen diese nicht mit den Waffen loszuschlagen". Das Blatt kann sich dieser Versicherung nicht freuen, denn es sieht voraus, daß Deutschland auf andere, sehr erfolgreiche Art, wenn nicht mit bewaffneter Faust, gegen Polen losschlagen werde und meint, daß Deutschland mit den Dollars aus Amerika und auch mit den Diensten der Sowjets rechne.

Das Piłsudskiorgan **„Głos Prawdy"** schreibt wörtlich: „Wenn man neben das bekannte kriegerische und alarmierende Auftreten das gestrige brutale und arrogante Auftreten des Führers der deutschen Nationalisten im Reichstag, Westarp, stellt, (Graf Westarp erklärte: Wir denken an keine Revanche! D. R.) so haben wir einen durch den Vorfrühling entfesselten verschiedenfarbigen Nationalismus vor Augen. Wenn der Übergang von den Worten zur Tat in Kriegsangelegenheiten eine etwas leichtere Sache wäre, als er in Wirklichkeit ist, bliebe nichts anderes übrig, als die Mobilisierung anzuordnen (!) und Schützengräben auszuwerfen (!). Zum Glück läßt sich der Schrei — wenigstens augenblicklich — noch nicht in Artilleriegeschosse umarbeiten, und die Begeisterung kriegerischer Parlamentarier füllt noch nicht die Staatskassen mit Gold, dieser wichtigen Kriegsnahrung. Deshalb kann der Schrei, obzwar er unzweifelhaft schädlich ist, noch nicht die Grundlage zu einer Beurteilung der Gefahr, die unser Land bedroht, bieten. Die Situation Polens hat sich in letzter Zeit nicht im geringsten geändert. Sie war und ist auch jetzt ernst, und so muß man auch über sie denken. Nicht erst von heute an. Nur die Herren Nationalisten haben hiervon nichts gewußt. Daher mußten sie selber mit Gewalt von der Leitung des Staates entfernt werden, über dem nun seit Mai der vorausschauende und konstruktive Gedanke Piłsudskis wacht. Dank diesem können wir uns heute ohne Nervosität und Panik die Kriegskonzerte in Moskau und Berlin (??!) anhören. Wir denken selber an unsere Sicherheit und können uns diese im Bedarfsfalle auch selber verschaffen."

Die christlich-demokratische **„Rzeczpospolita"** vernimmt gleichfalls den Klang von Kriegstrompeten und schreibt: „Polen wird nichts vernachlässigen, um die Kriegsgefahr zu beschwören. Wenn jedoch in der mit Elektrizität überladenen Atmosphäre das Zittern der Kriegsalarme die Oberfläche der Erde erfüllt, wenn die Regierungen Noten wechseln und die kilometerlangen Spalten der Weltpresse mit kriegerischen Nachrichten und Kommentaren überladen sind, wenn die Diplomatie fieberhaft arbeitet, dann muß um so größere Arbeit in unserem Generalstab geleistet werden." Zum Schluß betont das Blatt, daß der größte Herd der Kriegsalarme Sowjetrußlands sei.

---

## Scharfe Kritik am Innenministerium.

### Der unhaltbare Kurs in den Ostgebieten.

(Von unserem Warschauer □-Korrespondenten.)

**Warschau,** 6. Februar. In der gestrigen Sejmsitzung gelangte das **Budget des Innenministeriums** zur Sprache. In der Diskussion hoben sich scharf die Reden der Abgeordneten der Oppositionsparteien ab, die saftige Worte der Kritik an die Adresse des Innenministers richteten. Die Erregung stieg deshalb auch zeitweise derart, daß es zu einer stürmischen Polemik zwischen den Abgeordneten kam, an der sich mitunter auch der Innenminister Składkowski selbst beteiligte.

Zunächst sprach im Namen des Jüdischen Klubs der Abgeordnete Insler, der die Zustände in den Selbstverwaltungen einen großen Skandal nannte. Der Redner beklagte sich über die Schikanen, denen die Juden ausgesetzt seien, über die Auflösung von Stadtverordnetenversammlungen, in denen die Juden die Mehrheit haben, und behauptet, daß die Regierung, um gegen die Juden vorgehen zu können, „eine neue Nationalität", und zwar die PPS, entdeckt habe. **Die Steuerpolitik der Selbstverwaltungen sei eine Plage für die Bevölkerung.** Zu den Selbstverwaltungsgesetzen habe die Regierung noch keine Stellung genommen.

Besonders scharf rechnete der Abgeordnete **Prager** (PPS) mit dem Innenministerium ab. Er stellte fest, daß es gegenwärtig ganz nach der Militarisierung des Verwaltungsapparats aussehe. Die Willkür der Behörden sei besonders groß in den Ostgebieten. Der Redner kritisierte die Politik der Regierung gegenüber den nationalen Minderheiten, besonders der Minder- in den Ostgebieten, für die er eine territoriale Autonomie fordert.

**Das System des telephonischen Horchdienstes,**

das den dunklen Hintergrund der Wojewódzki-Affäre abgebe, sei unhaltbar. „Bei uns gibt es, wie es sich zeigt, keine Grenze zwischen dem politischen Kundschafterwesen und den Faktoren des politischen Lebens .... Es muß sich eine Macht finden, die diesem verbrecherischen Treiben ein Ende bereitet, **denn sonst werden wir einfach im Sumpfe versinken!"** Der Redner schloß mit der Ankündigung, daß seine Partei dem Innenministerium die Kredite für den Dispositionsfonds verweigern werde.

Auch der Abgeordnete Dr. **Kiernik** (Piast) ist mit dem Innenminister nicht zufrieden. Seine Inspektionsreisen zeigten ein ganz anderes Bild, wie es die Presse darstelle. Der Minister fahre oft mit der Familie im Automobil, halte sich in Restaurants auf und konferiere dort mit den Starosten. „Vorbei sind die Zeiten, da Joseph II., als Bettler verkleidet, unter das Volk ging und sich über dessen Nöte erkundigte." Wie der Minister die Bedeutung der Zentrale seines Ressorts auffasse, davon zeuge am besten die Tatsache, daß aus dieser Zentrale 26 Juristen entfernt und für diese Leute eingestellt worden seien, die nicht einmal die Reifeprüfung hinter sich haben. Der Redner erinnert weiter an die unzeitgemäßen Ersparnisse und an die Verschwendungspraxis, die im Innenministerium geübt werde. An Beihilfen für die Familien der Polizisten, die ihrem Beruf zum Opfer gefallen waren, habe man im Jahre 1925 den Betrag von 136 000 zł gezahlt, im Jahre 1926 aber nur noch 15 000. Die Empfangszimmer des Innenministers seien jedoch mit Möbeln ausgestattet, die aus der Pariser Ausstellung angeschafft wurden und für die man einige Zehntausend Złoty ausgegeben habe. (Minister Skladkowski schlug mit der Faust auf das Pult und erwiderte in erregtem Tone: „Sie wissen, daß ich dort nicht wohne, diese Wohnung wurde für den Staat hergerichtet.") Abg. Kiernik fortfahrend: „Wären Sie nicht so nervös, so hätten Sie vernommen, daß ich von Empfangszimmern gesprochen habe." Zum Schluß erinnerte der Redner an die Schikanierungen des „Piast". Niemals unter den vorigen Regierungen seien so häufig die Zeitungen beschlagnahmt worden wie gerade jetzt." Das Verhältnis der gegenwärtigen Regierung zu unserer Partei ist uns gleichgültig. Maßgebend für uns ist unser Programm. Und daher werden wir gegen alles stimmen, was wir als schädlich erachten."

Eine besondere Sensation in der Aussprache bildete die Rede des Abg. **Koscialkowski,** der dem Arbeitsklub, dem Klub des Vizepremiers Bartel, als Präses angehört und zu den Vertrauten des engeren Piłsudskikreises gerechnet wird. Dieser Mann sprach offenherzig über die Lage der fremdstämmigen Bevölkerung in den Ostprovinzen und nahm diese Bevölkerung entschieden in Schutz. **Derselbe Mann hat aber tags zuvor für die Auslieferung der fünf weißrussischen Abgeordneten gestimmt!**

Koscialkowski sagte: Was sich gestern (im Sejm) abgespielt hat, ist ein Memento für das polnische Regime. Niemand ist so naiv, anzunehmen, daß **die weißrussische nationale Bewegung sich werde vernichten lassen.** Aber es gibt Mittel, um ihre gegen Polen gerichtete Spitze abzustumpfen, vor allem sind es Mittel wirtschaftlicher Natur. Man sollte Investitionskredite hergeben für den Wiederaufbau, für die Hebung dieser Gebiete auf das Kulturniveau, das schon heute im polnischen Mutterlande besteht ... In diesem Momente ist jedoch die Situation tragisch. Die Massenverhaftungen haben die Bevölkerung erbittert." Der Redner erinnert an das Manifest des Marschalls Piłsudski vom Jahre 1919, in dem dieser der Bevölkerung der Ostgebiete Autonomie verhieß, und appelliert an den guten Willen der Regierung.

An die Rede knüpft der **„Kurjer Poranny"** folgende Bemerkung: „Die Rede des Abg. Koscialkowski wird in politischen Kreisen dahin gedeutet, daß die Regierung ihre Politik den Ostgebieten gegenüber mit den nationalistischen Tendenzen der Rechten nicht identifiziert .... Gleichzeitig verbreiteten sich Gerüchte, daß der Kurs der starken Hand gegen die nationalen Minderheiten im Osten, der von einem der Mitglieder der Regierung ins Werk gesetzt wurde, stark erschüttert ist, und daß es die Absicht des Kabinetts sei, in nächster Zeit **gewisse, dringendste kulturelle Konzessionen und eine wirtschaftliche Förderung in Weißrußland und in der Ukraine ins Leben treten zu lassen."** Qui vivra, verra! (Wer leben wird, wird es sehen!)

---

**Der Stand des Złoty am 7. Februar:**

**In Danzig** Für 100 Złoty 58,05
**In Berlin** Für 100 Złoty 47,05
(beide Notierungen vorbörslich)
**Bank Polski:** 1 Dollar = 8,90
**In Warschau** inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

---

## Hołówko — Chef der Ostabteilung.

(Von unserem Warschauer □-Korrespondenten.)

**Warschau,** 5. Februar. Heute ist die Ernennung des Herrn Tadeusz Hołówko zum Leiter der östlichen Abteilung des Außenministeriums erfolgt. Die nationalistische Presse ist über diese Ernennung sehr ungehalten. Sie hat auch allen Grund dazu, den Hołówko ist als entschiedener Verfechter weitgehender Zugeständnisse an die slawischen Minderheiten Polens bekannt. Er ist für diese Idee seit Jahren in Wort und Schrift eingetreten, und erst jüngst hat er den Autonomiegedanken in einem viel beachteten Vortrag im Warschauer sozialpolitischen Klub mit der ihm eigenen ehrlichen Präzision ausgedrückt. Hołówko war bisher Mitglied der Kommission für nationale Minderheiten beim Ministerpräsidium, die leider keine positive Arbeit geleistet hat, vielleicht auch nicht leisten konnte.

Wie unser ATE-Vertreter mitteilt, hat der politische Departementsdirektor im Außenministerium Jackowski zu Händen des Außenministers Zaleski seine Demission eingereicht. Aus politischen und Regierungskreisen erfahren wir, daß der Demission stattgegeben wird. Zwischen Jackowski und Zaleski bestanden bereits seit längerer Zeit große Meinungsverschiedenheiten, die sich bei der Besetzung der Ostabteilung in diesem Ministerium noch verschärft haben.

---

## Eine Wendung im Fall Wojewódzki.

**Warschau,** 5. Februar. In der Angelegenheit des Abg. Wojewódzki ist eine sensationelle Wendung eingetreten. In der gestrigen Sitzung des Marschallgerichts wurden die Abgeordneten Thugutt und Chomiński vernommen, die dem Abg. Wojewódzki ein sehr gutes Zeugnis ausstellten. Auch stellten die beiden Abgeordneten entschieden in Abrede, als wäre Wojewódzki ein Provokateur der politischen Polizei gewesen.

Der frühere Chef der Minderheitenabteilung des Generalstabs, Kulwicz, gab eine Erklärung ab, daß Abg. Wojewódzki der zweiten Abteilung des Generalstabes nur auf besonderes Verlangen Referate zugesandt habe. Doch enthielten diese Referate nur sachliche Informationen über den Stand der Minderheitenvölker Polens.

---

## Dr. Prądzyński kommt nach Warschau.

**Warschau,** 6. Februar. (Eig. Drahtb.) Am Montag trifft der polnische Delegationsführer für die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, Dr. Prądzyński, in Warschau ein, um der Regierung über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen und über ihre neue Phase seit der Neubildung der Regierung in Deutschland Bericht zu erstatten. Dr. Prądzyński holt sich außerdem neue Weisungen ein.

---

## Forderungen der Eisenbahner.

**Warschau,** 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend empfing der Staatspräsident Mościcki eine Delegation der Vereinigung polnischer Eisenbahner mit dem Präses, Ingenieur Łopuszański, an der Spitze. Die Delegation legte dem Staatspräsidenten eine Denkschrift vor, in der eine sofortige Sanierung der Verhältnisse bei der Eisenbahn und Erhöhung der Gehälter der Eisenbahnangestellten gefordert wird. Der Präsident erklärte sich bereit, mit der Delegation am 12. d. M. noch einmal zu konferieren.

# Die Auslieferung der weißrussischen Abgeordneten.

## Eine sensationelle Rede.

Die Rede, die der polnisch-sozialistische Sejmabgeordnete **Dr. Liebermann** in der Sejm-Plenarsitzung vom 5. d. M. zur Frage der **Auslieferung der fünf verhafteten weißrussischen Abgeordneten** gehalten hat, ist so interessant, daß wir uns nicht enthalten können, sie in wörtlicher Übersetzung wiederzugeben:

Meine Herren, in der Immunitätskommission haben wir in geheimer Sitzung Gelegenheit gehabt — soweit es uns möglich war —, die Sache genau nach den Akten zu prüfen. Der größere Teil der Sitzung war der Erörterung der Angelegenheit auf Grund von Broschüren, Büchern und Aussagen gewidmet, die wir **nicht gelesen** haben und die von uns dem Namen nach **unbekannten Personen** gemacht waren. Bisher haben wir immer und konsequent die Auslieferung von Abgeordneten wegen „politischer Vergehen“ verweigert, ohne Rücksicht darauf, ob sie dieser oder jener Seite der Kammer angehörten. Es sind Fälle vorgekommen, daß ich von dieser Stelle aus ein Mitglied der Rechten verteidigt habe, das mir in den Wandelgängen vor vielen Zeugen öffentlich gedankt und mich einen „gerechten Menschen“ und nicht einen „patentierten Verteidiger der Kommunisten“ genannt hat. Es gab einen Fall, da drei angesehene und hervorragende Abgeordnete von der rechten Seite der Kammer eines schlimmen und schwerwiegenden politischen Vergehens angeklagt waren und ich mich gegen die Auslieferung dieser Abgeordneten äußerte. Ich stand konsequent mit meiner Partei auf dem Standpunkte, daß der Sejm wegen politischer Vergehen keine Auslieferung verfügen dürfe.

Daher können wir, getreu unseren Traditionen und Prinzipien, nicht für jemandes Auslieferung nur aus dem Grunde stimmen, weil er der kommunistischen Partei angehört. Ich bin in die Kommission mit einer gewissen Voreingenommenheit gekommen, indem ich glaubte, daß den amtlichen Kommuniqués doch einige wenige Beweise zugrunde liegen dürften. Während der ganzen Zeit der Prüfung in der geheimen Sitzung, wo wir völlige Freiheit hatten — alle Kollegen, die dort waren, sind Zeugen — fragte ich in einemfort nach der Anklage in der Richtung der militärischen Spionage und des bezahlten Dienstes zugunsten einer benachbarten Macht. Der Herr Staatsanwalt antwortete: „Die Anklage wegen Spionage stütze ich auf folgende **Erwägung** ...“ Mir scheint es, daß, wer einen Abgeordneten wegen Spionage anklagt, seine Anklage vor allem auf **Tatsachen**, nicht auf Erwägungen zu stützen habe.

Was für eine Tatsache einer militärischen Spionage habt ihr, wer und wo hat spioniert, um was für ein Dokument, um was für ein Objekt, um was für eine Auskundschaftung hat es sich gehandelt? Darauf lautete die Antwort des Justizministers: **„Das war eine Spionage-Atmosphäre“.** Aber, meine Herren, das Gesetz straft nicht denjenigen, der in einer betreffenden Atmosphäre lebt — für die Einatmung dieser Atmosphäre, sondern nur **für konkrete Tatsachen** des Kundschafterdienstes. Ich befragte unaufhörlich den Herrn Referenten Dobrzański und andere und sage es aus der Tiefe meiner Überzeugung, daß ich, wenn irgendeine Tatsache gegen irgendeinen von diesen Abgeordneten angeführt worden wäre, für die Auslieferung stimmen würde, — aber es handelt sich nur darum, daß konkrete Tatsachen angegeben werden.

Und jetzt die andere Frage: „Der bezahlte Agent einer fremden Regierung.“ Ich fragte nach Beweisen in dieser Richtung. Ich erhielt die Antwort: Einer hatte in der Bank 500, der andere 300, der vierte 400. Wie viele Abgeordnete haben Konten bei einer Bank! (Ruf: Für diese Konten müßten wir die ganze Rechte ausliefern!) Die Konten allein genügen nicht, sonst würde man uns hier mit einer Riesenmenge von Anklagen überschütten. Dann sagte man: es sind Zeugen vorhanden. Ich fragte von Zeit zu Zeit, was für einen Beruf hat dieser Zeuge, was ist das für ein Mann? Man sagte dann: es ist ein Bauer oder etwas Ähnliches, **aber Namen nannte man nicht.** Ein Zeuge behauptet, daß er zugegen war, als ein Beamter einer benachbarten Macht dem Abg. Taraszkiewicz 15 000 Dollar einhändigte. Es ist ein Zeuge da, so behauptet der Staatsanwalt, der so eingeweiht, so zugelassen war zu den Geheimnissen dieser benachbarten Gesandtschaft und des Taraszkiewicz, daß er sogar dabei war, als einer dem anderen 15 000 Dollar gab. Dann ging der Zeuge hin und erzählte es dem Herrn Justizminister. Meine Herren, das ist eine Sache des Gewissens. Es gibt solche Kollegen, die darauf ihr Urteil und ihre Entscheidung stützen werden, und ich achte ihre Überzeugungen, aber ich und eine Reihe anderer Kollegen können ihre Entscheidung auf **solche** Aussagen nicht stützen. Man darf sich nicht fünf unsympathische Abgeordnete — sie sind auch mir sehr unsympathisch — auswählen und sagen, daß sie Spione sind, weil Taraszkiewicz nach der Ansicht eines Zeugen 15 000 Dollar genommen haben soll. Daher, meine Herren, bitte ich zu begreifen, daß man ungeachtet dessen, daß ich selbst alle die gemeinen Verbrechen, von denen in der Anklage die Rede ist, verdamme, auf solches Material gestützt, für die Auslieferung nicht stimmen kann. **Reden Sie, was Sie wollen, aber es ist meine tiefe Überzeugung, daß die Verhaftung dieser Abgeordneten ohne Einwilligung des Sejm eine Verletzung der Verfassung war.** (Beifall auf der Linken. Proteste auf der Rechten.) Aber der Sejm kann den Gerichtsbeschluß nicht ändern. Hier könnte nur der Herr Marschall einschreiten, der nach der Verfassung das Recht hat, die Freilassung zu verlangen. Aber der Marschall hat diesen Schritt nicht auf sein Gewissen nehmen wollen, und der Sejm muß das zur Kenntnis nehmen. So weit es sich um uns handelt, um mich und meine Partei, finden wir auf Grund eines so spärlichen Materials, das uns vorgelegt wurde, in unserem Gewissen keine Basis, um für den Antrag des Referenten einzutreten. Wir werden dagegen stimmen. (Beifall auf der Linken.)

# Der Fall van Hamel.

Wir hatten bereits in Nr. 24 der „Deutschen Rundschau“ vom 30. v. M. von einer Skandalaffäre berichtet, in die der Hohe Kommissar von Danzig, der holländische Professor van Hamel verwickelt sein soll. Wie die „Unabhängige Nationalkorrespondenz“, ein Berichtsblatt der Telegraphen-Union und nach ihr ein großer Teil der reichsdeutschen Presse mitzuteilen wußten, hätte Herr van Hamel in Danzig Beziehungen zur Gattin des höchsten Danziger Polizeibeamten, des Kommandeurs der Schutzpolizei, Obersten von Heydebreck, angeknüpft, was zur Folge hatte, daß Oberst Heydebreck eine Klage wegen Ehebruchs gegen den Völkerbundkommissar van Hamel eingeleitet habe. Da der Völkerbundkommissar die Beziehungen zu dieser Dame trotzdem aufrecht erhalten hätte, aber in Holland eine Frau besitze, die sich nicht von ihm scheiden lassen wolle, werde er von den Gesellschaftskreisen Danzigs boykottiert. Man nehme in maßgebenden Danziger Kreisen an, daß van Hamel, dessen Stellung in Danzig durch diese Ehebruchsaffäre unmöglich geworden sei, selbst die Konsequenzen ziehen und seine Abberufung betreiben werde.

Diese gewiß sensationellen Meldungen der reichsdeutschen Korrespondenz wurden durch eine Rücktrittsmeldung im „Allgemeinen Handelsblad“ bestätigt. Dadurch sah sich der Völkerbundkommissar zu einer Erklärung veranlaßt, daß er nicht daran denke, sein Amt niederzulegen.

Die „PAT“ geht noch weiter; in einem Danziger Telegramm heißt es, sie erfahre, Oberst v. Heydebreck habe an die Berliner Pressekorrespondenz, die die erste Nachricht in dieser Sache gebracht hat, ein Schreiben gerichtet, worin er kategorisch bestreitet, irgendeine gerichtliche Klage gegen irgend jemanden wegen Ehebruchs angestrengt zu haben. Anscheinend handelt es sich also nur um eine Ehescheidungsklage.

In der Auslandspresse geht man über diese formalen Dementis zur Tagesordnung über; so stellt die deutsche Rechtspresse in einer Korrespondenz aus Danzig fest, daß ihre bisherige Berichterstattung in der Sache durchaus den Tatsachen entspricht. Dann heißt es dort weiter:

„Inzwischen nimmt die Gerichtsklage des Obersten der Danziger Schutzpolizei gegen seine Ehegattin wegen ehewidrigen Verhaltens, in der die Rolle des Danziger Völkerbundkommissars unzweifelhaft ist, ihren Fortgang. Obwohl bisher nur das sozialistische Parteiorgan in Danzig, offenbar inspiriert, sich in der Rolle eines Anwalts für van Hamel gefällt, liegt der Fall doch derart, daß auch die ernsthafte Presse sich mit ihm beschäftigen muß. Es geht nach wie vor um die Frage, welchen Standpunkt der Völkerbund, in dem bekanntlich nun auch Deutschland vertreten ist, gegenüber einer so kompromittierten Persönlichkeit wie van Hamel einzunehmen gedenkt.

Deutscher Beamtenauffassung entspräche es, daß eine derartig in der Öffentlichkeit kompromittierte Persönlichkeit bis zur Erledigung eines solchen Falles ihr Amt der vorgesetzten Behörde zur Verfügung stellt. Herr van Hamel, der auf drei Jahre nach Danzig gesandt wurde und das fürstliche Einkommen von jährlich 80 000 Goldfranken bezieht, hat indessen andere Beamtenauffassungen. Es dürfte daher angebracht sein, ihm entsprechende Belehrungen zuteil werden zu lassen.“

In einer Mitteilung desselben Blattes aus Schneidemühl, 3. Februar, heißt es:

In der bekannten Affäre des Völkerbundkommissars ist insofern eine bemerkenswerte Tatsache zu verzeichnen, als seine Ehegattin aus Holland plötzlich nach Danzig gekommen ist. Offenbar soll durch ihre Anwesenheit der dem Völkerbundkommissar peinlichen Angelegenheit ein Mäntelchen umgehängt und gegenüber den Völkerbundkreisen in Genf der fälschliche Eindruck erweckt werden, als ob die maßgebenden Gesellschaftskreise in Danzig keinen Anstoß an dieser Affäre nehmen.

Gleichwohl ist die weitere Tatsache zu verzeichnen, daß für die nächste Zeit die von dem Kommandeur der Danziger Schutzpolizei gegen seine Ehefrau eingebrachte Klage wegen ehewidrigen Verhaltens vor dem Danziger Gericht zum Austrag kommen soll und man den Völkerbundkommissar hierbei als Zeugen zu erwarten haben wird.

# Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau“.

Bei der Beurteilung der zukünftigen Wetterentwicklung muß beobachtet werden, daß nach Ablauf des Januar die Luftdruckschwankungen schon im Mittel abnehmen, so daß das Auftreten sehr starker Wirbel an Wahrscheinlichkeit verliert. Damit werden auch die schroffen Wetteränderungen seltener, wie ja der Februar sich dem Januar gegenübere durch eine mehr gleichmäßige Witterung auszeichnet. Andererseits ist aus den Beobachtungen langer Zeiträume festzustellen, daß Januar und Februar dieselbe Charakteristik in bezug auf die Wärmeverhältnisse zeigen, d. h. wenn, wie in diesem Jahre, der Januar im Mittel zu warm war, mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß auch der Februar im Mittel zu warm wird, wobei aber das Auftreten einzelner Frostperioden nicht ausgeschlossen ist. Eine solche scheint auch noch für den Anfang der neuen Woche bevorzustehen. Zwar treten bei Island wieder neue Depressionen auf, doch liegen über Mitteleuropa bis über Irland hinaus noch große Massen schwer beweglicher kalter Luft, die hier den hohen Druck stützen, so daß vorerst der Depressionseinfluß zurückgehalten wird. Danach stünde für die erste Wochenhälfte vielfach heiteres Wetter bei höchstens geringfügigen Niederschlägen und leichtem Frost in Aussicht. Über dem Ozean sich bildende Warmluftgebiete werden aber dann allmählich die Kaltluftmassen wegräumen und dem Tief den Weg zu einem Fortschreiten in östlicher Richtung freimachen, so daß dessen Zirkulation auch Mitteleuropa wieder umfassen wird, um hier für die zweite Wochenhälfte Rückkehr zu mildem, regnerischem Wetter zu bewirken.

Dr. M.

# Wochenbericht der Warschauer Börse.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Die abgelaufene Berichtswoche stand unter dem Zeichen der Schwankungen. Die Abreise des Vizepräsidenten der Bank Polski, Mlynarski, und des Professors Krzyzanowski nach Amerika hat in der Vorwoche den Kurs des Dollar gedrückt. Dem Dollar waren sämtliche anderen Valuten gefolgt. Als jedoch Anfang der Berichtswoche bekanntgeworden war, daß sich der polnische Gesandte in Washington bei der amerikanischen Hochfinanz wohl um eine größere Anleihe für Polen bemühte, es jedoch aber noch lange nicht so weit sei, daß unmittelbare Verhandlungen über die Bedingungen für diese Anleihe aufgenommen werden könnten, wurde das Entzücken für die Festigkeit des Zloty und für den Erhalt einer Auslandsanleihe im Lande wieder klein und geringer. Die Spekulation wiederum hörte auf, ihre Dollars und anderen Valuten auf den Markt zu werfen, nahm im Gegenteil wieder größere Valutenkäufe vor. Die amtliche Dollarnotierung schwankte zwischen 8,90—8,92 und 8,91. Für den Goldrubel wurden am Sonnabend 4,71 gefordert, die Nachfrage war indes gering. Groß war insbesondere am Wochenende die Nachfrage nach Dollarnoten.

Größeres Leben als auf dem Geldmarkt herrschte auf dem Markte mit Prozentpapieren. Auf dem Anleihemarkt hält schon seit mehreren Wochen eine durchweg feste Tendenz vor. Kursgewinne verzeichneten in dieser Woche nicht nur Anleihepapiere, die auf Dollar lauten, sondern auch solche, deren Nominalwert in Zloty festgestellt ist. Es wurden folgende Kurse notiert: 8proz. Konversionsanleihe 97—98, 6proz. Dollaranleihe aus dem Jahre 1919/20 80—82 Zl., 10proz. Eisenbahnanleihe 94—97, 5proz. Konversionsanleihe 53,50—54,50, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego 84, dieselben der Staatlichen Bank Rolny 83—84. Ebenfalls sehr feste Tendenz erhielt sich für Pfandbriefe und Obligationen der Stadt Warschau. Zeitweise überstieg hier die Anforderung das Abgebot. Die 4proz. Bodenkreditbriefe kamen überhaupt nicht auf den Markt. 4½proz. Bodenkreditbriefe stiegen von 48,75 auf 47,50.

Das Schwergewicht des Interesses lag auf dem Aktienmarkt. Hier herrschte während der ganzen Woche aufgeregtes Treiben. Der Lärm nahm kein Ende. Im Fluge wechselten die Besitzer der verschiedenen Werte. Pakete von mehreren tausend Stück wurden an einem Tage verkauft; solche Verkäufe auf der Warschauer Börse zählten bisher zu den Seltenheiten. Oft wurden Versuche unternommen, um die Kurse wieder zu drücken, jedoch vergebens. Speziell Bankaktien wurden erworben. In der zweiten Hälfte der Woche kletterten aber auch die Zuckeraktien rapid in die Höhe. Es sind nämlich Gerüchte aufgekommen, daß ab Montag die Zuckerpreise erhöht werden. Von der Bank Zwiazku Spolek Zarobkowych spricht man, daß ausländisches Kapital in sie eingehen solle. Sehr gern erworben wurden auch Modrzejow-Aktien. Am Freitag und Sonnabend wurden umfangreiche Realisationen der Gewinne vorgenommen und da hörte die Hausse auf und statt ihrer trat eine kleine Abschwächung ein.

# Aus Stadt und Land.



Bromberg, 7. Februar.

## Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa zeitweise aufklärendes Wetter und Temperaturen nahe bei Null an.

## „Zünftig“ war die Zunft.

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker E. V. brachte sich diesmal durch ein besonderes Fest in Erinnerung, das in den Räumen des Zivil-Kasino begangen wurde. Man hatte zum „50jährigen Stiftungsfest der Handwerker-Innung in Dingsda“ eingeladen, und das übte naturgemäß eine besondere Anziehungskraft aus, um so mehr als dieses „Jubiläum“ einer Zunft galt, die allen Krisengefahren zum Trotz bis jetzt stets „ihren Mann gestanden“ hat. Die Räume waren bald überfüllt. Es gab ein unaufhörliches Stuhl- und Tischrücken, und diejenigen, die sich nicht „seßhaft“ machen konnten, fielen den Hütern der Ordnung zur Last, die für eine Unterbringung in der „Herberge zur Heimat“ und im „Polizeigewahrsam“ Sorge trugen. Und sie taten es gern. Mußte doch jeder, der die Freiheit wiedererlangen wollte, seinen Obolus auf den Tisch der „Zelle“ legen.

Das Programm trug der Voransage Rechnung. Der Vorsitzende, F. Schulz, entbot den Gästen einen warmen Willkommensgruß, in humorvollen Worten die Gründe darlegend, weshalb man eben nach „Dingsda“ eingeladen habe. Ein farbenprächtiges Bild bot der Umzug der verschiedenen Zünfte mit ihren Fahnen, voran die Wanderkapelle, die stets eintrat, wenn die offizielle Kapelle „abgebaut“ war, eindrucksvoll war die Schmückung der „Jubiläumsfahne“ durch drei Ehrenjungfrauen, und viel Humor löste die Auszeichnung der 25jährigen und älteren Mitglieder aus, von denen besonders die durch sichtbare Abzeichen geehrt wurden, die die Vereinsversammlungen durch ihre Abwesenheit nicht gestört, oder ihre Vereinsbeiträge nicht gezahlt hatten.

Doch auch der inoffizielle Teil, der für die „bekappte“ und „gekappte“ Jugend bestimmt war, war reich an Überraschungen. Paare, die sich „verirrt“ hatten, wurden aufs „Standesamt“ gebracht, manche geschleppt, und die „Trauung“ wurde auch ohne Ja-Wort vollzogen. Die Glücklichen! In derselben Minute konnten sie, auch ohne Gericht, gleich wieder geschieden werden. Es kostete allerdings eine kleine Gebühr. Wer sich des Vergehens schuldig machte, daß man bei ihm einige Zloty vermutete, wurde abgeführt: in das „Heim für Säuglinge, Landstreicher und Vagabunden“, Verbrechern drohte die „Würstelbude“.

Alles in allem: zu schnell waren die Stunden verronnen, und als man sich am frühen Morgen trennte, schloß man den Abschiedsgruß mit den Worten: „Zünftig war die Zunft!“

§ **Personalnachricht.** Erzbischof Dr. Hlond ernannte zum Visitator der deutschen Schulen in beiden Diözesen für den katholischen Religionsunterricht den Domherrn Dr. Paech.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde +3,46, bei Thorn etwa + 1,25 Meter.

In **Wegen versuchten Totschlages** hatte sich der Landwirt Josef Skibiński aus Murczyn, Kreis Znin, vor der verstärkten zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Nach der Anklageschrift versuchte der S. am 23. Juli 1925 den Dachdecker Stanislaw Winiecki aus Inowroclaw vorsätzlich zu töten, indem er in einer Entfernung von zehn Schritten auf ihn schoß und ihn erheblich an der rechten Schulter verletzte, so daß der Verwundete noch heute am Gebrauch des rechten Armes behindert ist. Der Angeklagte stellt die Tat in Abrede und gibt an, daß ein gewisser Jurek bei ihm Getreide stahl und das Getreide zu Winiecki brachte. Daraufhin begab er sich zu W. und machte ihm Vorhaltungen; später hörte er, daß auf W. geschossen wurde. Der Verletzte bekundet als Zeuge, daß die Tat nach zehn Uhr abends geschah; er erkannte den Angeklagten, welcher „halt“ rief, an der Stimme. Es sei möglich, daß der Schuß seinem Bruder, mit dem der Angeklagte auf gespanntem Fuße stehe, gegolten habe. Wie der Zeuge weiter bekundete, hat er an den Folgen der Verletzung fünf Monate in einem Krankenhause zugebracht. Der Bruder des Zeugen W. gibt an, daß der Angeklagte in einer Strafsache wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. In diesem Prozeß sei er der Hauptbelastungszeuge gewesen, und seit dieser Zeit trage der Angeklagte ihm einen großen Haß nach. S. soll sich auch geäußert haben, wenn er aus dem Gefängnis komme, dann solle W. daran glauben. Der Staatsanwalt betont, daß das Gericht durch die Beweisaufnahme mit ruhigem Gewissen zur Überzeugung gelangen müßte, daß nur der Angeklagte als Täter in Frage kommen könne. Außerdem habe der Angeklagte eine nicht einwandfreie Vergangenheit; dies zeigen auch schon seine Vorstrafen, deswegen sei eine Strafe von vier Jahren Zuchthaus am Platze. Das Gericht kann indes wegen widersprechender Aussagen einiger Zeugen zu keinem Strafurteil gelangen und spricht den Angeklagten frei.

§ **Betrügerische Zigeuner.** Die Zigeunerinnen Marja Burjańska, 21 Jahre, und Klara Brzezinska, 17 Jahre alt, sowie der Zigeuner Josef Arwaj, 18 Jahre alt, sämtlich aus Nakel, trieben sich in der Stadt umher und versuchten den Leichtgläubigen die Zukunft zu deuten, benutzten die Gelegenheit aber dazu, sich die Zukunft durch Diebstähle etwas angenehmer zu machen. Sie wurden verhaftet.

§ **Verhaftung eines ungetreuen Beamten.** Vor einiger Zeit berichteten wir aus Rackwitz, daß der dortige Postvorsteher Maximilian Misiolek, geboren in Dratzig-Mühle, Kreis Czarnikau, eine Summe von 13 000 zł veruntreut hatte und damit flüchtig geworden war. M. hat sich in verschiedenen Orten Polens aufgehalten, bis ihn jetzt in Bromberg das Geschick ereilte.

§ **Festgenommene Diebe.** Eine Franzіska Krzywdzińska, 21 Jahre alt, ohne ständigen Wohnsitz, wurde festgenommen. Ihr wurde Wäsche, die sie einer Frau Iwańicka, Johannisstraße 20, gestohlen hatte, abgenommen.

§ **Verhaftet** wurden zwei gesuchte Diebe, ein Herumtreiber und eine Person, die aus einer Erziehungsanstalt geflohen war.

*

## Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

# Pommerellen.

7. Februar.

## Graudenz (Grudziądz).

A **Das Weichselwasser** zeigt keine wesentliche Veränderung. Das Eistreiben ist nur ganz schwach. Mit dem Stehenbleiben der Schollen ist in diesem Winter kaum zu rechnen. *

* **Achtung, Arbeitslose!** Für die erwerbslosen physischen Arbeiter, die keinerlei Unterstützung beziehen, aber im Arbeitsvermittelungsamt registriert sind, werden in der Volksküche Karten zum Mehlbezug in folgender Weise ausgegeben: Von Buchstabe A—K Montag, 7. Februar, von L—Z Dienstag, 8. Februar. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt, auch Kartoffeln wurden stärker angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,40—2,80, Eier 2,80 bis 3,20, Kartoffeln 5,50—6. Es kosteten ferner: Wirsing 0,20, Rosenkohl 0,50, Grünkohl 0,15—0,20, Wrucken 0,10, Zwiebeln 0,30, Äpfel 0,60—1,20, Birnen 0,40. Die Gärtnerstände waren infolge der milden Witterung auch wieder mit Topfpflanzen beschickt. Der Fischmarkt zeigte ein schwaches Angebot. Es kosteten Karpfen 2,50, Schleie 2,50, Zander 2,20—2,50, Hechte 1,50—1,80, Bressen 1,20—1,60, Plötze 0,35—0,50, Barsche 1—1,50, Lachs 3,50—4. Frische Heringe wurden wieder stärker mit 0,60 angeboten. Der Geflügelmarkt war noch ausreichend beschickt, allerdings werden Gänse knapper. Es kosteten: Gänse 1,50 pro Pfund, Enten 5—6,00, Puthennen 7,00, Suppenhühner 4,50—6, junge Tauben 0,90—1,10 das Stück. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kosteten Schweinefleisch 1,40—1,50, Rindfleisch 1—1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,10, frischer Speck 1,80, Schmalz 2,60, Talg 2,00. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz kostete 9—8,00. Der Markt war um 12 Uhr noch nicht geräumt. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war sehr stark beschickt. Es waren Tiere jeden Alters vorhanden. Ferkel wurden ausreichend angeboten. In der Hauptsache waren aber Läufer vertreten. In den Preisen machte sich sinkende Tendenz bemerkbar, die aber bei den Ferkeln am wenigsten hervortritt. Man forderte für das Paar Absatzferkel 50—70,00, gab sie aber bereits mit 47—65,00 ab. Für Läufer forderte man je nach Qualität noch ca. 90—100,00 pro Zentner, war aber schon mit ca. 80—90,00 zufrieden. Die Futterknappheit zwingt viele Landwirte zum Verringern der Schweinebestände. Infolge des überaus starken Angebots blieben viele Tiere unverkauft und wurden zurückgenommen. *

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Notiz.** Der Ausschuß zur Veranstaltung von Volksunterhaltungsabenden bringt am 16. Februar einen **„Hans Sachs- und Volksliederabend"**. Nach einer kurzen Würdigung der Person des altdeutschen Volksdichters werden Gedichte und dramatische Werke des Dichters vorgetragen werden. Auch alte Volkslieder werden in mehrstimmigem Chor zum Vortrag kommen. Dieser Familienabend findet im Tivoli statt. (2495 *

**Maskenball der Deutschen Bühne Grudziądz am Rosenmontag: „Märchen aus Tausend und einer Nacht".** Zu diesem großzügig angelegten Maskenball wurden heute die Einladungen versandt. Dieser Maskenball soll die vorhergehenden Feste in jeder Weise übertreffen. Der Aufbau und die Darstellung sind daher auch gegen die früheren vollständig verschieden. Es wird kein Einzug wie bei den früheren Festen gemacht, sondern vor den Augen der Besucher wird König Schahriar mit Scheherasade, wie sie dem König ein Märchen erzählt, erstehen. In diesem Märchen werden verschiedene Märchen aus 1001 Nacht in einer Handlung zusammengelegt und pantomimisch dargestellt werden. Die Festleitung wird hierbei ganz außerordentliche Überraschungen bringen. Eine orientalische Prinzenhochzeit wird die Pantomime beschließen und zu dieser Prinzenhochzeit werden alle Festteilnehmer eingeladen. Drei Musikkapellen, darunter die beste Bromberger Jazzband-Kapelle, sind bereits fest verpflichtet. Die Dekoration des Saales wird eine ganz eigenartige und ganz verschieden von den anderen Saaldekorationen sein. Hierfür werden ganz bedeutende Mittel aufgewandt werden. Da nicht mehr als 1000 Eintrittskarten ausgegeben werden sollen, dürfte es sich empfehlen, sich beizeiten Eintrittskarten zu sichern. Die Karten werden nur gegen Aushändigung der Einladung abgegeben. Gesuche um Einladungen sind schleunigst an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten, denn es ist damit zu rechnen, daß sich auf diesem Maskenball am Rosenmontag alle Kreise aus Stadt und Land als lebensfrohe Menschen wiederum einmütig zusammenfinden werden. (2503 *

## Thorn (Toruń).

—dt **Zu einem groben Unfug** wird die Tätigkeit mancher Schmierfinken, welche die Mauern und Wände der Häuser mit Kreide, Kohle usw. besudeln. Sogar Straßenfronten werden „bemalt". Letzteres geschieht nächtlicherweile, so daß der Hauswirt nicht gut einschreiten kann. * *

—* **Aus dem Landkreise Thorn**, 5. Februar. Nach altem Brauch lassen Kirchgänger in Scharnau (Czarnowo) ihre Fahrräder entweder im Geräteschuppen neben der Kirche oder im Garten an der Kirchenmauer stehen. Bisher wagte es niemand, ein Rad zu stehlen. Erst am Maria-Lichtmeßtage verschwanden zwei fast neue Fahrräder während des Gottesdienstes. Man wird also in Zukunft von dem alten Brauch abgehen müssen, wenn sich nicht jemand zur Bewachung der Fahrräder bereit erklärt.

*

### Vereine, Veranstaltungen 2c.

**Der Verband deutscher Katholiken**, Ortsgruppe Toruń, veranstaltet am morgigen Dienstag, um 7½ Uhr, im Deutschen Heim einen Vereinsabend. Vortrag und diverse Aufführungen. Gäste willkommen. (2458 * *

**Mittwoch, 9. Februar**, 8 Uhr, im Deutschen Heim: „Der Meisterboxer", der Schlager der Spielzeit. Das Stück und die handelnden Personen sind von solcher überwältigenden Komik, daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Anzeige.) (2398 * *

* **Dirschau** (Tczew), 6. Februar. Ein grausiger Fund. Die hiesige Kriminalpolizei wurde gestern nach Mewe gerufen, in dessen Nähe auf der Chaussee eine Leiche weiblichen Geschlechts mit durchschnittener Kehle und Stichwunden im Unterleibe gefunden wurde. Näheres konnte bisher noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Die Ermittelungen sind im Gange.

* **Gdingen** (Gdynia), 6. Februar. Zwei Kutter bei Hela gestrandet. Am Ende der Halbinsel Hela sind in der vergangenen Woche zwei Fischkutter auf Grund geraten. Die Rettungsarbeiten haben die Schlepper der Kriegsmarine übernommen.

# Graudenz.



# Thorn.

Bruno Siegfried

Gott schenkte uns heute einen gesunden Knaben.

Dieses zeigen hocherfreut an

**B. Templin**

**und Frau Gertrud geb. Pick.**

Toruń, den 5. Februar 1927. 2499



Freitag, den 4. d. Mts., verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der ehemalige

Bauunternehmer

**Józef Baczmański**

im Alter von 86 Jahren.

Thorn, den 5. Februar 1927. 2498

In tiefer Trauer

**Wally Schulz** geb. Baczmański
**Marie Jakubowski** geb. Baczmański
**Michael Jakubowski** als Schwiegersohn
und 4 **Enkelkinder.**

Totenmesse nebst Vigilien Dienstag, den 8. Februar 1927, um 7½ Uhr in der St. Jakobskirche. Beerdigung desselben Tages um 3½ Uhr vom Trauerhause ul. Jęczmienna 6 (Gerstenstr.) aus auf dem altstädtischen Friedhof.

h **Goßlershausen** (Jablonowo-Sadlinek), 5. Februar. Kindesmord. Verhaftet wurde hier eine 26 Jahre alte Frau wegen Kindesmordes. Sie soll ihr Kind im Ofen verbrannt haben, bestreitet dies aber noch zurzeit. Soviel ist Tatsache, daß die unnatürliche Mutter ihr einige Tage altes Kind beseitigt hat. Die Rabenmutter ist in das Strasburger Gefängnis eingeliefert worden. — Durch ein Feuer wurde in der Nacht zum 1. d. M. die Scheune des Gärtners Rudolf Bindgrin vernichtet. Mitverbrannt sind Futtervorräte und verschiedene Gerätschaften. Der Schaden beträgt etwa 6000 Złoty. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

* **Konitz** (Chojnica), 6. Februar. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung wurde um 5 Uhr durch den Stadtv.-Vorsteher Rechtsanwalt Kopicki in Gegenwart von 16 Stadtverordneten eröffnet. Auf der Tagesordnung stand der Etat und die Festsetzung der Zuschläge zu den staatlichen Steuern. Außerdem wurden einige Dringlichkeitsanträge, welche mit dem Etat zusammenhängen, erledigt. Der Etat wurde mit einigen Streichungen im großen Ganzen nach der Vorlage genehmigt. — Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Rittel verkauft am Mittwoch. 9. Februar, vormittags um 9 Uhr, im Saale des Herrn Posorski in Rittel ca. 250 Festmeter Kiefernkloben, 50 Festmeter Kiefernrundholz und eine Menge Kiefernnutzholz aus den Förstereien Luton, Suszek und Mühlhof. Das Nutzholz stammt aus der Försterei Mühlhof.

a. **Schwetz** (Świecie), 5. Februar. Der heutige Wochenmarkt zeigte einen lebhaften Verkehr. Es war eine größere Zufuhr von Butter als auf dem letzten Wochenmarkt, der Preis war daher auch gesunken. Es kostete das Pfund gute Tischbutter 2,20—2,40, Eier 2,50—2,70 pro Mandel. Infolge des gelinden Wetters waren auch Kartoffeln, der Zentner zu 5 50, vorhanden. Äpfel kosteten 0,70—0,80 das Pfund. Der Fischmarkt ist noch immer schlecht beschickt. Schweinefleisch kostete 1,40—1,50, Rindfleisch 1,00 bis 1,20, Kalbfleisch 1,00—1,10, Hammelfleisch 1,00. — Der heutige Schweinemarkt brachte wieder ein großes Angebot in Schweinen aller Art. Für Absatzferkel verlangte man 35,00—45,00 für das Paar. Läufer, ¼ Jahr alt, wurden mit 70,00 pro Zentner gehandelt. Fettschweine kommen gar nicht auf den Markt, meist nur bis 1 Zentner schwer.

* **Stargard** (Starogard), 6. Februar. Tödlicher Unfall in Krangen. Auf dem der Witwe Chadej in Krangen gehörigen Grundstücke ereignete sich dieser Tage ein schwerer Unglücksfall. Beim Herunterwerfen von Viehfutter glitt der Knecht aus und fiel auf die harte Tenne. Trotz sofortiger Hilfe verstarb er wenige Minuten darauf.

h **Strasburg** (Brodnica), 5. Februar. Statistisches. Im Monat Januar wurden im hiesigen Schlachthause 114 Rinder, 207 Kälber, 39 Schafe und 391 Schweine geschlachtet. — Holzverkäufe. Am Donnerstag, 10. d. Ms., veranstaltet die Gutsverwaltung Karben (Karbowo) hier im Lokale Zwirner einen Holztermin. Zum Verkauf kommen etwa 300 Festmeter Kiefernnutzholz 1.—4. Klasse, Kiefernstangen 1.—4. Klasse, ebenso Brennholz nach Vorrat. — Die Staatliche Oberförsterei Mszano verkauft am Sonnabend, 12. Februar, im Gasthause Jastrzębski in Buchenhagen (Grabowice) auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung Nutz- und Brennholz für den lokalen Bedarf. — Am Dienstag, 15. d. M., wird durch die Staatliche Oberförsterei Zbiczno im Gasthause Dejewski in Zbiczno Nutz- und Brennholz gegen Meistgebot abgegeben.

e. **Vandsburg** (Więcbork), 5. Februar. Tödlicher Unfall. Ein junger Mann aus Sypniewo, der sich auf einer Radtour nach hierher befand, verunglückte dadurch, daß er unweit der Stadt beim Hinabfahren eines Berges infolge der Glätte auf der Chaussee mit seinem Fahrrade ausrutschte und zu Fall kam. Beim Sturze drang ihm die Lenkstange in den Bauch und zerriß die Eingeweide. Unter diesen Umständen war ärztliche Hilfe unmöglich; der Verletzte starb am folgenden Tage.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. u. 7. Febr. auf 5,9484 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 5. Februar.** Danzig: Ueberweisung 57,93 bis 58,07, bar 57,93—58,07, Zürich: 58,75, Neuyork: Ueberweisung 11,50, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, London: Ueberweisung 43,50, Budapest: bar 63,40 64,90, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,08—47,27, Kattowitz oder Posen 47,055—47,295, Bukarest: Ueberweisung 23,00, Czernowitz: Ueberweisung 22,75, Mailand: 257.

**Warschauer Börse vom 5. Februar.** Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,70, 357,60 — 357,80, London 43,50, 43,61 — 43,39, Neuyork 8,95, 8,97 — 8,93, Paris 35,28, 35,37 — 35,19, Prag 26,56, 26,62 — 26,50, Riga —,—, Schweiz 172,60, 172,93 —172,07, Stockholm —,—, Wien 126,37, 126,69 — 126,04, Italien 38,40, 38,50 — 38 30.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Februar.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,13½ Gd., 25,13 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,93 Gd., 58,07 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,93 Gd., 58,07 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 5. Februar Geld | Brief | In Reichsmark 4. Februar Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.748 | 1.752 | 1.751 | 1 755 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4 206 | 4.216 | 4 207 | 4 217 |
| 6.57 % | Japan . . . . 1 Yen. | 2.056 | 2.060 | 2.058 | 2.062 |
| — | Konstantin. 1 trk. Pfd. | 2 165 | 2.175 | 2.165 | 2.175 |
| 5 % | London 1 Pfd. Strl. | 20 435 | 20 487 | 20.438 | 20 490 |
| 4 % | Neuyork . . 1 Dollar | 4.2145 | 4.2245 | 4.2145 | 4 2245 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.494 | 0.496 | 0 494 | 0.496 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4 225 | 4.235 | 4 215 | 4.255 |
| 3.5 % | Amsterdam . 100 Fl. | 168 54 | 168 96 | 168.58 | 169 00 |
| 10 % | Athen . . . . . . . . . | 5 54 | 5.56 | 5 54 | 5.56 |
| 6.5 % | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.61 | 58.75 | 58.61 | 58 65 |
| 5.5 % | Danzig . . 100 Guld. | 81.29 | 81.49 | 81 30 | 81 50 |
| 7.5 % | Helsingfors 100 fi. M. | 10.60 | 10 64 | 10 60 | 10 64 |
| 7 % | Italien . . 100 Lira | 18 04 | 18.080 | 18 065 | 18 055 |
| 7 % | Jugoslavien 100 Din. | 7.407 | 7.427 | 7 407 | 7.427 |
| 5 % | Kopenhagen 100 Kr. | 112 34 | 112.62 | 112.34 | 112.62 |
| 9 % | Lissabon . 100 Esc. | 21 535 | 21 585 | 21.353 | 21.403 |
| 4.5 % | Oslo-Christ. 100 Kr. | 108 51 | 108 79 | 108.30 | 108.58 |
| 5.5 % | Paris . . . 100 Frc. | 16.57 | 16 61 | 16.58 | 16 62 |
| 5 % | Prag . . . . 100 Kr. | 12.467 | 12.480 | 12 476 | 12 480 |
| 3.5 % | Schweiz . . 100 Frc. | 81,045 | 81.245 | 81.04 | 81 24 |
| 10 % | Sofia . . . . 100 Leva | 3.045 | 3.055 | 3 045 | 3.055 |
| 5 % | Spanien . . 100 Pes. | 70.19 | 70.37 | 69 88 | 70 02 |
| 4.5 % | Stockholm . 100 Kr. | 112 48 | 112.76 | 112.41 | 112 69 |
| 6 % | Wien . . . . 100 Kr. | 59.39 | 59.56 | 59.39 | 59.53 |
| 6 % | Budapest . . Pengö | 73.66 | 73 84 | 73.71 | 73.84 |
| 10 % | Warschau . . 100 Zł. | — | 47.42 | 47.155 | 47.395 |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | — | — | — | — |

**Züricher Börse vom 5. Februar.** (Amtlich.) Warschau 58,75, Neuyort 5,20, London 25,21¾, Paris 20,44½, Wien 73,25, Prag 15,40, Italien 22,21¼, Belgien 72,31¼, Budapest 90,90, Helsingfors 13,10½, Sofia 3,75, Holland 207,95, Oslo 133 ¼, Kopenhagen 138,55, Stockholm 138,80, Spanien 86 50, Buenos Aires 2,15¾, Tokio —,—, Bukarest 292,45. Athen 6,81¼, Berlin 123,21¼, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,67½.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,90 Zł., do. kl. Scheine 8,89 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,30 Zł., 100 franz. Franken 35,03 Zł., 100 Schweizer Franken 171,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,18 Zł., Danziger Gulden 171,82 Zł., österr. Schilling 125,80 Zł., tschech. Krone 26,45 Złoty.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 5. Februar.** Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 7,65—7,70. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 5,90. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1,20. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 9,60. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 2,00. Cegielski (50 Zł.) 24,00. Hartw. Kantorowicz (1000 M.) 4,75. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 31,00. Dr. Roman May (1000 M.) 58,00. Młyn Ziem. (1000 M.) 1,25. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,56. Tri (1000 M.) 21,00. Unja (12 Z.) 9,75—10,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,70. Żar (1000 M.) 5,00. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 1,35. Tendenz: anhaltend.

## Viehmarkt.

**Berliner Viehmarkt vom 5. Februar.** (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1877 Rinder (darunter 415 Ochsen, 387 Bullen, 875 Kühe und Färsen), 1600 Kälber, 3600 Schafe, 6256 Schweine, – Ziegen, 61 ausländische Schweine, — Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 52—56, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46–49, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—43. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54–56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 51–53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, gering genährte 44—46, Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 36—42, c) fleischige 26 - 30, d) gering genährte 20—23. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 56—58, b) vollfl. —,—, c) fleisch. 40—45, Fresser: —,—.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—82, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 55–68, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—52, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 58—61, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 50—57. c) fleischiges Schafvieh 40—48 gering genährtes Schafvieh 29—38.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 70, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 68—69, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 65—68, e) 120–160 Pfd. Lebendgew. 62—64, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 61 - 62. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ruhig, bei Schafen und Schweinen glatt, ausgesuchte Schafe über Notiz.

R. **Kreis Filehne (Wieleń)**, 3. Februar. Gestern in später Abendstunde brannte ein zum Gute Altsorge gehöriger Roggenschober, trotzdem zwei Spritzen bald zur Stelle waren, vollständig nieder. Es liegt wahrscheinlich böswillige Brandstiftung vor. Da der Schober nicht versichert war, erleidet der Besitzer einen Schaden von zirka 10 000 Złoty.

* **Klein-Krentsch**, 6. Februar. Am Mittwoch, dem Tage Mariä Lichtmeß, entwickelte sich hier am Nachmittag ein Zusammenstoß zwischen einer aus ungefähr 50 Mann starken Abteilung der „Militärischen Vorbereitung" und einer Truppe Schützen („Strzelcy"). Der ersteren unter Anführung eines Unteroffiziers marschierenden Mannschaft traten die „Strzelcy" entgegen. Es entstand eine heftige Auseinandersetzung zwischen beiden Gruppen und die mit Knütteln und Messern bewaffneten Mannschaften der „Strzelcy" fielen über die Gegner her und entrissen ihnen die mitgeführten ungeladenen Karabiner. Einige dieser Karabiner wurden zerbrochen, ein Teil verschleppt, und das Endergebnis war, daß acht Verwundete auf dem Platze blieben. Die verschleppten Karabiner wurden später von Polizeibeamten ermittelt und beschlagnahmt.

e. **Lobsens** (Łobżenica), 4. Februar. Stadtverordnetenversammlung. Eröffnet wurde die Sitzung durch den Senior Töpfermeister Gericke, der die Leitung dann an den wiedergewählten Stadtverordnetenvorsteher Distriktskommissar Żakowski übergab. Als Stellvertreter wurden Kaufmann A. Żendkowski, als Schriftführer Hauptlehrer Tempski, als Stellvertreter Registrator Mucha gewählt. Den städtischen Beamten wurde die zehnprozentige Zulage, die auch die Staatsbeamten erhalten, zugebilligt. Bürgermeister Pankanin erstattete Bericht über die letzte Kreistagssitzung und den Jahresbericht für 1926. Für das erste Vierteljahr wurden die Kosten für die evangelische und katholische Schule zusammen in Höhe von 968,75 Złoty bewilligt. Gegen die Anordnung des Kreisschulinspektors betreffend Zusammenlegung der Schulen von Lobsens und Luchowo legt die Versammlung Protest beim Schulkuratorium in Posen ein. Ferner stellt die Stadtverordnetenversammlung dem Magistrat anheim, ein Prospekt betreffend den Bau einer öffentlichen Badeanstalt in Luchowo auszuarbeiten und der Versammlung die Kostenanschläge vorzulegen. Die Straßenbeleuchtung soll bis zum Abgang des Kleinbahnzuges nach Witosław also bis 5.15 Uhr früh aufrechterhalten werden. Außerdem wurde beschlossen, den Jahrestag des Einzuges der polnischen Truppen künftighin nur alle fünf Jahre zu begehen.

e. **Lobsens** (Łobżenica), 5. Februar. Gasvergiftung. Bei dem Dentisten Sauer, der auch hier seine Praxis ausübt, war der Lehrling Paul Penkała am Galvanisator beschäftigt, ohne zu bemerken, daß der dabei gebrauchte Anschluß zur Gasleitung undicht geworden war. Von dem Gehilfen wurde er nach einiger Zeit ohnmächtig vorgefunden. Ärztlicher Bemühung gelang es, den Bewußtlosen wieder ins Leben zurückzurufen.

ak. **Nakel** (Nakło), 7. Februar. Am vergangenen Mittwoch feierte der Jugendbund Nakel in der alten evangelischen Schule sein Gründungs-Jahresfest. Es hatten sich außer den Jugendbündlern zahlreiche Gäste und Gönner eingefunden. Herr Busse von der Evangelisationsgemeinschaft leitete das Fest. Nach gemeinschaftlichem Festgesang wurden vom Jugendbundchor Chorgesänge dargeboten. Hieran schlossen sich Deklamationen und eine Ansprache, in der auf die Entwickelung des Jugendbundes hingewiesen wurde. Nun wurden Gitarren- und Geigenvorträge dargeboten, die allgemeinen Beifall auslösten. Gebet und Gesang beschlossen die erhebende Feier.

(:) **Pudewitz** (Pobiedziska), 5. Februar. Den jungen Eheleuten Sowiński in Promna bei Pudewitz wurden ein Tag nach der Hochzeit die ganze Aussteuer, sowie aus dem Laden die gesamten Warenbestände, dem jungen Ehemann sogar der Trauanzug und andere Kleidungsstücke gestohlen. Am Morgen hatte S. nicht einmal ein Paar Beinkleider zum anziehen. Es wird vermutet, daß die Einbrecher den S. mit einem Betäubungsmittel betäubt hatten, um vor Überraschungen sicher zu sein. Seine Frau war noch bei den Eltern. Von den Verbrechern ist bis jetzt keine Spur ermittelt. — In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurden vom hiesigen Nachtwächter die Brüder Burek verhaftet, als dieselben je einen Sack mit geschlachteten Hühnern zum Bahnhof tragen wollten, um nach Posen zu fahren. Am nächsten Tage wurde festgestellt, daß die Säcke 36 tote Hühner enthielten. Die Diebe wurden nach Posen transportiert.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 5. Februar. In dem benachbarten Dorfe Kakolewo kam ein Landwirt in den Verdacht, eine nicht vorschriftsmäßig geeichte Wage zu besitzen. Als ein Polizeibeamter bei ihm zur Nachprüfung erschien, trat ihm der Landwirt mit einer Axt in der Hand entgegen. Diesen unzweideutigen Widerstand gegen die Staatsgewalt mußte der betreffende Wirt mit vierzehn Tagen Gefängnis büßen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 5. Februar. Durch einen Racheakt wurden in der gestrigen Nacht dem Hausbesitzer Szybida in der Bergstraße die Scheiben seines neueingerichteten Ladens zertrümmert, da er denselben an einen jüdischen Handelsmann aus Kalisch vermietet hat. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Beim Fällen von Pappeln gegenüber der Vetterschen Sägemühle fiel ein starker Baumstamm entgegen allen Vorsichtsmaßregeln auf die Doizabrücke, zertrümmerte die Umfassung und zerriß viele Telegraphenleitungen. Der gerade die Brücke passierende Sohn des Lehrers Kutzner aus Groß Nelke entging wie durch ein Wunder dem Erschlagenwerden.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Aenderungen in der Bilanz der Bank Polski.

Am 31. Januar waren folgende Änderungen in der Bilanz der Bank Polski während dre dritten Januar-Dekade zu verzeichnen: Das Wechselportefeuille vergrößerte sich um 3,7 Millionen Złoty auf 319,2 Millionen; der Banknotenumlauf stieg um 45,4 auf 548,8 Millionen; der Devisen- und Valutenvorrat vergrößerte sich um 19,6 Millionen netto auf 187,1 Millionen, was eine Vergrößerung dieser Position um 15,9 Millionen brutto und eine Verminderung der Reportverpflichtungen und Rechnungen in ausländischer Valuta um 3,7 Millionen bedeutet. Im Laufe der verflossenen Dekade hat die Bank Polski in Neuyork Gold für eine Million Dollar eingekauft. Der Edelmetallvorrat (Gold und Silber) vergrößerte sich aus diesem Grunde und infolge Ankaufs von Edelmetall im Inland um 5,3 Millionen Goldzloty und beträgt einschließlich dieser Summe gegenwärtig 144,3 Millionen Goldzloty.

**Fusion der Roggenrentenbank mit der Preußischen Pfandbriefbank.** Die Aufsichtsräte der beiden Institute haben beschlossen, den am 1. März stattfindenden Generalversammlungen eine Fusion der beiden Hypothekenbanken vorzuschlagen. Die Preußische Pfandbriefbank soll zu diesem Zweck das Vermögen der Roggenrentenbank als Ganzes gegen Gewährung von Aktien der Preußischen Pfandbriefbank unter Ausschluß der Liquidation übernehmen. Die Aktionäre der Landwirtschaftlichen Pfandbriefbank (Roggenrentenbank) werden für ihre Aktien solche der Preußischen Pfandbriefbank im Verhältnis von 1:1 mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1927 erhalten. Zu diesem Zwecke wird vorgeschlagen, das Kapital der Preußischen Pfandbriefbank von 7 Mill. RM. um den gleichen Betrag auf 14 Mill. RM. zu erhöhen. Gleichzeitig mit der Fusion soll eine weitere Erhöhung des Kapitals der Preußischen Pfandbriefbank um abermals 7 Mill. RM. von 14 auf 21 Mill. RM. erfolgen.

### Produktenmarkt.

**Getreidepreise in der Woche vom 31. Januar bis 5. Februar.**

| | 31. 1. | 1. 2. | 2. 2. | 3. 2. | 4. 2. | 5. 2. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Roggen** | | | | | | |
| Warschau | 40,75 | 41,00 | — | 39,50 | 40,00 | 40,00 |
| Posen | 40,00 | — | — | — | 40,00 | 40,00 |
| **Weizen** | | | | | | |
| Warschau | — | 54,15 | — | — | 53,00 | 53,00 |
| Posen | 50,50 | — | — | — | 50,50 | 50,50 |
| **Gerste** | | | | | | |
| Warschau | 37,00 | 36,75 | — | — | 33,00 | 33,00 |
| Posen | 35,50 | — | — | — | 35,00 | 35,00 |
| **Hafer** | | | | | | |
| Warschau | 33,00 | 32,50 | — | — | 31,00 | 31,50 |
| Posen | 30,00 | — | — | — | 30,00 | 30,00 |

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Februar.** Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 48,50—51,50, Roggen 39,50—40,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 71,50—74,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 57,75, do. (65% inkl. Säcke) 59,25, Gerste 29,50—32,50, Braugerste prima 33,50—36,50, Hafer 29,25—30,25, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 35,00—37,00, Peluschken 32,00 bis 34,00, Serradella 22,50—24,50, Senf 63,00—83,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,75—27,75, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 7,20. — Tendenz: ruhig. — Bemerkungen: Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz.

**Danziger Produktenbericht.** Zufuhr nach Danzig am 5. Februar. Weizen 1 Waggons (10 t), Gerste 18 Waggons (265 t), Hafer 1 Waggon (15 t), Hülsenfrüchte 3 Waggons (45 t), Saaten 7 Waggons (90 t).

**Naphtha.** Auf dem polnischen Naphthamarkt herrscht für Rohnaphtha weiterhin eine starke Tendenz. Für 10-Tonnenwaggons Boryslawer Marke zahlt man 235 Dollar, für komprim. Gasolin 7,80, für absorbiertes 7,40 Dollar je 100 Kg. loko Waggon Boryslaw ohne Steuer. Der Leuchtpetroleumpreis in Warschau beträgt in kleineren Partien 56 Zł., in Zisternen 50,5 Zł. je 100 Kg. Obwohl der Preis mit 56 Zł. angesetzt ist, stellt er sich infolge starker Konkurrenz in Privatumsätzen auf 52—51 Zł. Paraffin kostet 209 Zł. je 100 Kg., Auto-(Winter)öl 1,60—2,15 Zł. je Kg., Gasöl 31,60 Zł. je 100 Kg. Die Benzinpreise sind je 100 Kg. loko Warschau Lager: 700/710: 110 Zł., 710/720: 100, 720/730: 95, 730/740: 90, 740/750: 85, 750/760: 75, 760/770: 70 Zł. Am meisten verlangt wird Benzin Nr. 730/740 und 750/760. Der Benzin- und Ölumsatz ist gering, der Leuchtpetroleumumsatz entsprechend der Wintersaison bedeutend.

**Leder.** Graudenz, 5. Februar. Preise für Rohleder je Kg. bei Barzahlung: Rindleder 2, Schafleder 1,60—2,00, Pferdeleder das Stück 25—29, Ziegenleder das Stück 5—10, Kalbleder 8—12. Tendenz lebhaft.

**Metalle, Bau- und Brennmateralien.** Warschau, 5. Februar. Es wurden folgende Preise loko Lager (in Zł. je Kg.) notiert: Bankazinn 16, Zinkblech 2, verzinktes Blech 1,15, eisernes Dachblech 0,84, Eisen 0,40, Eisenbalken 0,44, Hufnägel 39,50 die Kiste, Zement das Fäßchen 12, oberschlesische Gruben- und Würfelkohle 1a 53,50, Koks 60 Zł.

**Berliner Produktenbericht vom 5. Februar.** Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 268—272, März 291,50, Mai 284,50, Juli 284,50. Roggen märk. 250—253, März 263—261,25, Mai 263—261,50, Juli 247,50 bis 247. Gerste: Sommergerste 217—245, Futter- und Wintergerste 194—207. Hafer märk. 190—200, März 210, Mai 210, Juli —,—. Mais loko Berlin 190—200. Weizenmehl franko Berlin 35,25 bis 38,00. Roggenmehl franko Berlin 34,90—37,15. Weizenkleie franko Berlin 15,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,25 bis 50,50. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 50,00—66,00, kleine Speiseerbsen 33—36, Futtererbsen 22—25. Peluschken 22 bis 23. Ackerbohnen — bis —. Wicken 23 bis 24,50. Lupinen blau 15,25—16,50, do. gelb 17,50—18,00. Serradella neu 27,00-30,00. Rapskuchen 16,50 bis —,—. Leinkuchen 21,00—21,50. Trockenschnitzel 11,60—11,90. Soyaschrot 20,10—20,50. Kartoffelflocken 29,50—30,00. — Tendenz für Weizen still, Roggen matt, Gerste ruhig, Hafer still.

# Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 5. Februar in Krakau + 2,05 (—), Zawichost + 1,22 (1,24), Warschau + 1,72 (1,74), Plock + 1,24 (1,26), Thorn + 1,23 (1,22), Fordon + 1,28 (1,30), Culm + 1,07 (1,10), Graudenz + 1,49 (1,53), Kurzebrak + 1,80 (1,83), Montau + 0,58 (0,53), Pieckel + 1,07 (1,09), Dirschau + 0,90 (0,92), Einlage + 2,20 (2,18), Schiewenhorst + 2,46 (2,28) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)




Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 28.**

Am Tage des 1. vollendeten Lebensjahres von Aleit Henatsch wurde Sophie Charlotte Rose Elisabeth, gen. Rosalies Henatsch geboren. 2548

Dr. W. A. Henatsch
und Frau Dr. Elisabeth Henatsch-Böning.

Unisław, den 4. Februar 1927.

---

Am 4. Februar entschlief nach langem schweren Leiden in Schönlanke mein lieber einziger rechter Bruder, unser Schwager und Onkel, der

Molkereibesitzer

# Richard Ziemke

im Alter von 43 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Erich Ziemke als Bruder
Ida Ziemke als Schwägerin
Arthur Ziemke
Selma Zeschke geb Ziemke
Karl Zeschke.

Lipniti, den 5. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am 8. 2. in Schönlanke statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, Daß man vom Liebsten, das man hat, muß scheiden! 1588

---

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag, den 4. Februar, 11.50 Uhr nachts, entschlief nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Schwiegerund Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Bertha Neumann

geb. Winter

im 65. Lebensjahre. 2536

In tiefem Schmerz
Geschwister Neumann.

Swiecie, Klasztorna 1, den 5. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Febr., nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sowie Herrn Pfarrer Jakob für die trostreichen Worte sprechen wir hiermit unsern 2502

**innigsten Dank** aus.

Geschwister Nickel.

Mały Rudnik, den 2. Februar 1927.

---

Habe mich hier niedergelassen. Erteile Rat und nehme Bestellungen auch nach außerhalb entgegen.

**A. Köhn,**
Hebamme, 1492
Swiętojanska 13.

---

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
**Dr. v. Behrens**
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

---

## Ich mache es Ihnen möglich

ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

## niedrigen Preise durch
## gute Arbeit durch
## Zahlungserleichterung.

**G. Wodsack,** Steinmetzmeister
Größte, älteste Grabsteinfabrik unter eigener **fachmännischer** Leitung am Orte
Dworcowa 79. Telefon 651. 2327

---

**Wilh. Matern**
Dentist 1860
Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

---

**Fortsetzung der Konkursmassenversteigerung**
der Firma
**Wawrzyn Piechocki,**
**Wypożyczalnia Samochodów**
(Auto-Verleihgeschäft)
findet am Donnerstag, d. 10. Februar cr., um 11 Uhr vorm. in Bydgoszcz, Nad Portem 2, statt. 2450

Zur Versteigerung gelangen: div. Ford-Ersatzteile, wie: Ford-Kurbelwellen, Zylinder-Blocks, Kolben, Kolbenringe, Differenzielle, Differziellteile, Hinterachsbrücken, Hinter-Halbachsen, Kardan-Scheide, Bremsbelege, Schwungräder mit Getrieben u. Hochspannungsmagnet u. a. m. — Besichtigung 1/2 Stunde vorher.

**Michał Piechowiak,**
vereidigter Auktionator und Taxator,
Bydgoszcz, ul. Długa 8. Tel. Nr. 1651.

---

## Żnin

Am 18. Februar beginne ich abends 7 Uhr **in Żnin,** im Saale des Herrn Kaus, Dom Polski 2549

## Tanzkursus

für modernste Tänze. Anmeldung und Auskunft bei Herrn Kaus, Dom Polski.

**H. Plaesterer,** Tanzlehrerin, **Bydgoszcz.**

---

# Holzauktion.

**Am Donnerstag, den 17. Febr. 1927**
vormittags 9 Uhr 2526
im Gasthaus des Herrn Taube in Grutta

**Brennholz und Strauch**
geg. sofortige Kasse. Abfuhr günstig.

**Majorat Orle, Kreis Graudenz.**

---

# Holzverkauf

Gutsforst Karbowo
**am Donnerstag, den 10. Februar,**
vormittags 10 Uhr
in **Brodnica** im Lokal des Herrn **Zwirner.**
Es kommen meistbietend zum Verkauf:
**ca. 300 fm Kiefern-Langholz I.—IV. Kl., Kiefern-Stangen I.—IV. Kl. u. Brennholz**
nach Vorrat.
Zuschlag vorbehalten. 2468

---

Habe mehrere Tausend Meter erstklassige gesunde, kernige und trockene

# Kiefernkloben

geschält und ungeschält zur sofortigen Lieferung abzugeben. 2530

**Tucholski Kantor Opałowy**
**Tuchola pomorze**
Swiecka 26. Telefon 62.

---

# Brennholz

**Kieferrollen,** trocken ges., gebe, solange Vorrat, mit 7.50 zł pr. 1 rm ab hier waggonweise ab
**Jakób Jaśtak, Cekcyn.** Tel. Nr. 9. 2525

---

Zur sofortigen Lieferung ab Lager Bydgoszcz empfehlen wir:

# Hackmaschinen

„Pflanzenhilfe“
„Dehne“
„Exact“
für einfachere Ansprüche

| | |
|---|---|
| **Drillmaschinen** | „Ventzki“ „Dehne“ „Zimmermann“ |
| **Düngerstreuer** | „Westfalia“ „Pommerania“ „Triumph“ spez. f. Kalkstickstoff |
| **Chilistreuer** zweireihig: | „Ventzki“ |
| **Ackerschleppen** | „Ventzki“ „Harder“ „Kuttruff“ |
| **Saatwalzeneggen** | „Pemag“ |
| **Unkraut-Feineggen** | „Ventzki“ z. Hederichbekämpfg |

Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag. 2467

**Gebrüder Ramme, Bydgoszcz**
Telefon 79. Św. Trójcy 14b. Telefon 79.

---

**Unterricht**
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 14448
Bücher-Revisor
**G. Vorreau**
Jagiellońska 14.

2543




---

Sohlen-
Ober-
Möbel-
Buchbinder-
# Leder

Trellenborgs Gummisohlen von 2.20—2.50
Filz- und Korkeinlegesohlen, Warschauer Leisten, Filze. Sämtliche Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel

**E. Guhl i Ska. :: Bydgoszcz,**
Tel. 51 Długa 45 Tel. 51.
En gros. 2537 En detail.

---

Führe sämtl. kleineren
**Schlosserarbeiten**
aus. Reparaturen an Türschließern, Patentschlössern u. Anbringen derselben. Auch Jalousien werden repar.
Näh. Sienkiewicza 8, 2 Treppen, rechts. 2544




---

**Schweizer Seidengaze**
Marke „Dietrich Schindler“
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
**Silberstahl-Messerpicken**
Marke „Hundekopf“
empfehlen 2193
**Ferd. Ziegler & Co.,** Dworcowa 95. Telefon 24.

---

**Fotografien** zu staunend billigen Preisen
**Passbilder** sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 2319

---

**Höchstpreise zahle**
f. Felle u. Roßhaare, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. Pelzsachen, ständiges Lager von Pelzfellen. 1461
Malborska 13, Wilczak.

---

**Damen- u. Kinder-Garderobe und Wäsche**
wird billig angefertigt.
1403 Dworcowa 6, 1 Tr.

---

**Gas- und Kohlenbadeöfen**
aller Systeme werden sachgemäß repariert.
**Baumann,**
ulica Piotra Skargi 9.
(Bestellungen erbeten durch Postkarte). 968

---

**Sonnenbl.-Mehl**
40—42 %
Leinkuchen
Rapskuchen
und
Fischmehl
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki
Tel. 100.

2546

---





**Isolierflaschen**
sowie Ersatzflaschen
von 1/4—1 Liter
empfiehlt
**F. Kreski**
Gdańska 7.

---

**Gemüse- und Blumensamen**
frisch von Erfurt bezogen, hat abzugeben die Gärtnerei von
**G. Stittner, Gniew,**
Bahnhofstr. 3. 2470

---

**Schloß-Därme**
Rinder- und Schweinsdärme empfiehlt
**Schulz, Dworcowa 18d**
Tel. 282. 14555

---

# Saison-Ausverkauf

Wir wollen unser Lager um jeden Preis räumen, daher verkaufen

**fast umsonst**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Damenstrümpfe „Flor“ | früh. | 1.95 | jetzt | —.95 |
| Damenmützen „Wolle“ | „ | 3.50 | „ | —.95 |
| Kinderstrümpfe, Gr. 1-8 | „ | 1.75 | „ | —.95 |
| Damenstrümpfe „Seide“ | „ | 2.95 | „ | 1.95 |
| Kinderstrümpfe „Wolle“ | „ | 3.50 | „ | 1.95 |
| Kinderschuhe „Baby“ | „ | 3.75 | „ | 1.95 |
| Kinderhüte „Samt“ | „ | 5.50 | „ | 2.95 |
| Kindersweater „Wolle“ | „ | 6.50 | „ | 2.95 |
| Kinderschuhe „Ledersohle“ | „ | 7.50 | „ | 2.95 |
| Damenhüte „Samt“ | „ | 7.50 | „ | 3.95 |
| Damenhemden „Stickerei“ | „ | 5.75 | „ | 3.95 |
| K.-Lederschuhe, Gr. 20-24 | „ | 6.50 | „ | 3.95 |
| Kinderschuhe, Gr. 25-35 | „ | 9.50 | „ | 3.95 |
| Knab.-Anzüge, gestrickt, | „ | 9.75 | „ | 5.95 |
| Kind.-Strickjacken, Gr. 50, | „ | 12.50 | „ | 6.95 |
| Damenröcke „Cheviot“ | „ | 12.50 | „ | 7.95 |
| Damenhüte „Modelle“ | „ | 16.50 | „ | 7.95 |

**besonders preiswert** 2105

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Damenschuhe „Lackkappe“ | früh. | 18.50 | jetzt | 9.75 |
| Kb.-Lederstiefel, Gr. 31-36 | „ | 18.50 | „ | 9.75 |
| D.-Spangenschuhe „Boxc.“ | „ | 22.50 | „ | 13.50 |
| D.-Lackschuhe „Led.-Abs.“ | „ | 32.50 | „ | 19.50 |
| H.-Lederstiefel, genäht, | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| Damenkleider „Popelin“ | „ | 28.50 | „ | 19.50 |
| D.-Ballschuhe „Goldfarb.“ | „ | 48.50 | „ | 28.50 |
| H.-Lackschuhe genäht, | „ | 38.50 | „ | 28.50 |
| Damenmäntel „Tuch“ | „ | 48.50 | „ | 28.50 |
| Damenmäntel „Samsch“ | „ | 78.50 | „ | 48.50 |
| Damenjacken „Krimmer“ | „ | 98.00 | „ | 58.00 |
| Damenmäntel „Pelzbesatz“ | „ | 98.00 | „ | 58.00 |
| Damenmäntel „Rips“ | „ | 128.00 | „ | 78.00 |
| D.-Mäntel „Seidenplüsch“ | „ | 198.00 | „ | 118.00 |

# Mercedes, Mostowa 2.

---

**Deutsch-evgl. Frauenbund.**

Am Mittwoch, den 9. Februar 1927, um 5 Uhr im Konfirmandensaal der ev. Pfarrkirche

**Vortrag** d. Herrn Pastor Toepper.

Der Vorstand. 1595

---

**Verband deutscher Katholiken**
Ortsgruppe Bromberg.

Am Montag, den 7. Februar, abends 8 Uhr im Zivilkasino

**Vortrag** des Herrn Domherrn Fuhrmann über seine Palästinareise. Im Anschluß daran Jahresbericht und Neuwahl des Vorstandes. Mitgliedskarten bitte, mitzubringen. 1584

---

Morgen, Dienstag Abend:
**Wurst- u. Eisbeinessen**
wozu ergebenst einladet 1587
**Restauracja Mrozinski,**
Telef. 225. Zygm. Augusta 21. Telef. 225.

---

Deutsches Haus
Dienstag
**Gr. Schlachtfest**
Hausmacherwurst
Flaki 2523 Eisbein

---

**Damenkleider** eleg., saub. v. 8 zł fertigt an Michejeff, Pomorska 42, II. 1546

---

**Biberschwänze** und **Firstziegel,**
**hartgebrannte Ziegelsteine,**
**poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
**Tonfliesen,** 5 cm stark, 16×16 cm groß
liefert per Bahn und Kahn 2315
**A. Medzeg,**
Dampfziegelwerke,
**Fordon-Weichsel.**
Telefon 5.

---

**Heirat**

Landwirt, deutsch, 40 J., wünscht gebild. vermög. Dame
**zwecks baldiger Heirat**
kennen zu lernen. Off. nur mit Bild unter E. 2380 an die Geschst.

---

Deutsche Hausfrau aus dem Wirsitzer Kreis, verwaist, ev., 30000 zl. gleich, sucht, da das Leben eintönig u. lang
**zwecks Heirat**
einen soliden Mann, der auch Landwirt sein kann. Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird und Angabe der Verhältnisse, unter D. 2379 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

---

**Geld u. Arbeit** 1862
erhältlich für Jeden, auch als Nebenverdienst. Ev. Hilfe b. Aufbau d. Existenz. **Dauerndes, hohes Einkommen.** Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarb.! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkenn.! Verlangen Sie Prospekt Nr. 418 von **Adresse: Schließfach 124 Dresden-A1**

---

**Swiecie Młyn n. Osą**
**Tauscht** für gesunden, trocknen Roggen 60 Pfund Mehl und 25 Pfund Kleie pro Zentner. 2514
Abzug für Schroten 6 Pfd. pro Zentner.

---

**Brieftasche**
mit Ausweis, Geld u. Geschäftspapieren verloren, abzugeben geg. Belohnung bei Pietschmann, Grudziądzka 8 im Kontor. 2538

---

**Junggeselle,** Ende 30er, ev., stattliche Erscheinung, in gesicherter Stellung, mit gutem Einkommen sowie Vermögen und Aussteuer, **sucht** auf diesem Wege Damenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Damen im Alter von 20—30 Jahren wollen Offerten mit Angabe der Verhältnisse, mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter Z. 2492 an die Geschäftsst. d. Zeitg. richten. Vermögen erwünscht, aber nicht Bedingung. Verschwiegenheit Ehrensache!

---

**Schwefels. Ammoniak**
20 % Stickstoff
**Kalisalz 42 %,**
**Kainit und Thomasmehl**
bietet an:
Landw. Ein- u. Verkaufsverein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 2434

---

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 13. Febr. 27
nachm. **3** Uhr
**Fremden- und Volks-Vorstellung**
zu ermäßigten Preisen:
# Der Freischütz
Romantische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von Carl Maria von Weber.
Eintrittskarten ab Dienstag bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr an d. Theaterkasse.
2552 Die Leitung.